

Beilage zu Nr. 181 des Hallischen Tageblattes.

Sonntag, 7. August 1870.

Kirchliche Anzeigen.

Getraute:

Marienparochie: Den 21. Juli der Handarbeiter Terre mit A. A. Sänger (Brunnengasse 11). — Der Handarbeiter Gebhardt mit S. K. Ritter (Schulerhof 16). — Der Buchbinder Eckstein mit W. K. L. Bloffelb (Barfuserstr. 9). — Den 22. der Lohnkellner Kemmert mit J. A. E. Suder (H. Klausstr. 6). — Den 24. der Rutscher Schünemann mit J. S. L. Karbaum (gr. Steinstrae 27). — Der Schuhmacher Wandelmann mit F. B. Schraber (H. Klausstr. 6). — Der Maler Knauth mit R. Ch. Dietsch (Brunnengasse 11). — Den 25. der Schriftsetzer Vogel mit M. R. E. Müller (Grafweg 23). — Den 28. der Tischlermeister Schmidt mit E. C. Teutschbein (gr. Klausstr. 34).

Militair-Gemeinde: Den 23. Juli der Wehrmann Weise mit R. A. Rath. — Der Wehrmann Franzel mit Th. E. Scharf. — Den 24. der Trainsoldat Kroppenstedt mit J. B. A. Zabel. — Den 25. der Hüls-Hautboist Hesse mit A. E. Ch. Schindewolf. — Der Fussler Dooje mit E. F. Filzhut. — Den 26. der Wehrmann Herbst mit F. Ph. Hoffmann. — Der Wehrmann Hennig mit J. D. H. Drachverw. Ehe. — Den 27. der Reservist Hackert mit M. F. L. Böhme.

Ulrichsparochie: Den 17. Juli der Tischler König mit M. M. L. Arnold (H. Brauhausgasse 13). — Den 24. der Stubenmaler Kaufmann mit B. Doppel (Harz 44).

Moritzparochie: Den 22. Juli der Handarbeiter Zachäus mit J. M. A. Mehli (Spitze 27). — Der Schuhmacher Junge mit A. F. Steche (Neugasse 10).

Katholische Kirche: Den 26. Juli der Landwehrmann Unteroffizier Schmidt mit M. K. Wilde.

Neumarkt: Den 21. Juli der Professor Siwert mit A. F. R. Kühne (Scharngasse 9). — Der Handarbeiter Scholle mit J. Winne (Breitestr. 9). — Der Handarbeiter Münnich mit M. Hechtischer (gr. Wallstrae 31). — Der Schmied Senff mit F. Schatz (gr. Wallstr. 32). — Den 24. der Handarbeiter Wagner mit F. Th. Kunze (Feldstr. 1). — Den 27. der Kaufmann Bonhoff mit L. Machetanz (Geiststr. 8).

Glauchau: Den 24. Juli der Kohlenformer Fuchs mit F. Hartung. — Der Handarbeiter Beck mit L. A. Glanz.

Geborene:

Marienparochie: Den 22. April ein unehel. S., Emil Hermann. — Den 26. Mai dem Maurer Horn eine T., Johanne Katinka Wilhelmine Luise (H. Schlogasse 2). — Den 3. Juni dem Rentier Erdmann eine T., Hedwig (Promenade 24). — Den 7. dem Lehrer Riedewald ein S., Siegfried Johannes Arno (H. Ulrichstr. 23). — Den 24. dem Professor Olshausen ein S., Ernst Justus (Barfuserstr. 14). — Den 29. ein unehel. S., Otto Emil. — Den 2. Juli dem Kaufmann Pflug eine T., Anna Karoline Henriette (gr. Ulrichstr. 61). — Den 3. dem Maurer Poppe ein S., August Emil Paul (Brunnengasse 2). — Den 13. dem Maurer Helm eine T., Selma Marie Luise (Luchengasse 2).

Militairgemeinde: Den 25. Juni dem Wehrmann Zeising eine T., Pauline Emma (Liebenauerstr. 14). — Den 10. Juli dem Wehrmann Dehlmann ein S., Friedrich Karl Albert (gr. Ritterg. 13). — Den 11. dem Reservisten Baasch ein S., Friedrich Franz Wilhelm (Glauchaische Kirche 12). — Den 17. dem Wehrmann Mieth ein S., Friedrich Karl Robert (Unterberg 14).

Ulrichsparochie: Den 5. April dem Schmied Schwender ein S., Heinrich Friedrich Gustav (Konigsstr. 17). — Den 15. Mai dem

Schmied Strehl eine T., Franziska Emma Minna (H. Brauhausgasse 3). — Den 14. Juni dem Metalldreher Schwarz eine T., Luise Wilhelmine Clara (H. Brauhausg. 3). — Den 12. Juli dem Hofmeister Schreiber ein S., Wilhelm Gustav (gr. Brauhausgasse 30).

Moritzparochie: Den 15. April dem Handelsmann Zimmer ein S., Wilhelm August Max (Schmeerstr. 17). — Den 23. Mai dem Bergmann Giehm ein S., Max Philipp Karl (Schmeerstr. 14). — Den 19. Juni dem Dienstmann Schurig eine T., Christiane Henriette Helene Marie (Kiltingasse 15). — Den 27. dem Leberfarber Meyer eine T., Minna Ida (Fischerplan 2). — Den 29. dem Bäckermeister Schäfer eine T., Marie Margarethe (Moritzwinger 8). — Den 16. Juli dem Dachdecker Schmidt eine T., Emilie Friederike Anna (Hanssack 2).

Entbindungs-Institut: Den 16. ein unehel. S., Ludwig. — Den 18. eine unehel. T., Hermine Hedwig.

Katholische Kirche: Den 24. März dem Fabrikarbeiter Lahnert ein S., Paul Julius Max (Sommergasse 4). — Den 4. Juni dem Dienstmann Riener ein S., Dewald (Harz 44). — Den 7. dem Zimmermann Pallas eine T., Wilhelmine Dorothee Antonie Emma (Hallgasse 7). — Den 2. Juli ein unehel. S., Paul Friedrich. — Den 25. eine unehel. T., Anna Marie (Entbindungs-Institut). — Den 27. dem Arbeiter Jäger zu Trotha eine T., Marie Magdalene.

Neumarkt: Den 21. Mai dem Ofenfabrikanten Böhme eine T., Anna (Scharngasse 8). — Den 24. dem Fabrikarbeiter Pabst ein S., Albert (H. Wallstr. 7). — Den 25. Juni dem Mechanikus Aehle eine T., Emilie Clara Bertha (gr. Wallstrae 9). — Den 12. Juli dem Schuhmachermeister Mohr ein S., Friedrich Karl (Breitestr. 21).

Glauchau: Den 10. Juli 1869 dem Maurer Polaschek ein S., Ferdinand Karl Max (Oberglauchau 13). — Den 27. April 1870 dem Maurer Brand eine T., Antonie Johanne Auguste Luise (Sommergasse 4). — Den 15. Juni dem Maurer Kustenbruck eine T., Johanne Wilhelmine Auguste Clara (Bäckergasse 9). — Den 30. dem Handarbeiter Grahmeier eine T., Henriette Emilie Christiane (Weingärten 1). — Den 9. Juli dem Maurer Lange eine T., Anna Meta (Glauchaische Kirche 5).

Gestorbene:

Marienparochie: Den 21. Juli der Schneidergeselle Henschel, 38 J. Tuberkulose. — Der Handarbeiter Kizing aus Gollme, 66 J. Windrose. — Den 22. des Schneidermeisters Carl Ehefrau, 32 J. Tuberkulose. — Den 23. ein unehel. S., unget., 7 T. Schwäche. — Den 24. des Bottchermeisters Schaaf S. Robert Dekar, 1 J. Scharlach. — Den 25. des Maurers Knote T. Emilie, 3 M. Diarrhöe. — Den 26. des Buchhalters Hauptmann T. Jenny, 2 J. 8 M. Scharlach.

Ulrichsparochie: Den 23. Juli des Postexpedienten Troitzsch T. Martha, 5 M. Krämpfe. — Den 27. der Maler Berwick, 58 J. Blutsturz.

Moritzparochie: Den 20. Juli ein unehel. S., Hermann, 3 M. Krämpfe. — Des Federviehhandlers Schobe T. Marie, 9 M. Krämpfe. — Den 24. des Handarbeiters Rümpler T. Ida, 3 M. Brechdurchfall.

Stadtkrankenhaus: Den 25. Juli die unehel. Friederike Schön, 49 J. 3 M. Lebertrebs.

Katholische Kirche: Den 21. Juli des Handelsmanns Bernhardt Zwillingsohn Karl, 9 M. Krämpfe.

Neumarkt: Den 21. Juli Frau Director Schöne, 59 J. 7 M. 23 T. Windrose. — Eine unehel. T., Marie, 7 M. Atrophie. — Den 22. des Schuhmachermeisters Kolle S. Paul, 1 J. 1 M. Diarrhöe. — Den 24. des Fleischermeisters Schliack Wittwe, 38 J.



Herzleiden. — Den 26. des Märlers Schaaf S. Richard, 2 J. 5 M. 20 T. Reuchhusten.

Glauch: Den 19. Juli ein unehel. S., Max, 11 M. 14 T. Schlagfluß. — Den 22. des Lohgerbers Kränziehn S. Gustav, 11 M. 24 T. Brechdurchfall. — Den 23. des Schuhmachermeisters Fädel nachgel. S. Hermann, 7 J. 1 M. 10 T. Lungenleiden. — Den 24. des Handarbeiters Ratzsch Ehefrau, 28 J. Lungenleiden. — Des Fuhrmanns Dilsner unget. T., 7 T. Schwäche.

Das Nationalitäten-Verhältniß in Frankreich.

Während Deutschland, staatlich ungeeint oder doch gar veruneint, doch die Einheit der Nationalität besitzt, hat Frankreich eine feste staatliche, aber keineswegs eine nationale Einheit. Denn die Nationalität ist an der Sprache zu erkennen. Die Muttersprache der Süddeutschen wie die der Norddeutschen ist bekanntlich dieselbe deutsche Sprache, dagegen auf dem Boden Frankreichs ist die französische Sprache nur die überwiegende, und mehr als der dritte Theil der Bevölkerung hat andere Muttersprachen.

Es lag begreiflicherweise durchaus nicht im Interesse französischer Politik, diesen Umstand möglichst genau zu erörtern; sie glaubte ihn sogar thörichtlich unbeachtet lassen zu sollen. Noch auf dem statistischen Congreß zu London 1860, als auf's Neue angeregt wurde, auch zu ermitteln, wie groß in jedem Staate die Anzahl der Angehörigen der verschiedenen Nationalitäten sei, und der Präsident darauf hinwies, daß eine solche Feststellung erhebliches Licht werfen könne auf den Grad der Assimilation mehr oder weniger neu erworbener Provinzen, wie z. B., wenn er recht unterrichtet sei, im Elsaß noch viel Deutsch gesprochen werde, und in der Bretagne noch Bretonisch, da erklärte der französische Delegirte: Wir nehmen nicht an, daß man in Frankreich nicht Französisch spreche. Es gebe allerdings noch eine kleine Anzahl Leute, besonders auf dem Lande, die lieber Deutsch sprächen, aber dieselben sprächen doch, wenn es nöthig sei, auch Französisch. Dieser officiellen Auffassung wird dort zwar mitunter auch an hervorragender Stelle öffentlich widersprochen, aber die Ermittlung der Sprachstatistik Frankreichs ist von den Behörden bisher grundsätzlich vermieden worden. Gleichwohl lassen sich approximative Schätzungen anstellen. Die Staatsangehörigen Frankreichs, des festländischen ungerchnet Corsica und die Colonien, betragen 37½ Millionen. Nicht französischer Muttersprache sind von denselben (abgesehen von den Juden) in annähernden Zahlen anderthalb Millionen Basken und Kelten, anderthalb Millionen Germanen und zehn Millionen Provenzalen. Das Gebiet, welches die Provenzalen bewohnen, mag wohl zwei Fünftel des Flächenraumes von ganz Frankreich ausmachen. Die ungefähre Grenze zwischen dem Französischen und dem Provenzalischen würde jetzt eine Linie bilden, die von der Girondemündung über den Puy de Doms nach Grenoble liefe. Dies ist bei unsern liebenwürdigen Nachbarn jenseit der Ardennen eine Mainlinie, die ein unvergleichlich älteres Recht hat als die künstliche innerdeutsche neuesten Datums, und viel tiefer einschneidet als jener Nebenfluß des deutschen Rheins.

Es ist eine weit verbreitete Annahme, die sogar in Südfrankreich durch die Schulen Boden gewonnen hat, daß die jetzt dort gesprochene Sprache nichts Anderes sei als ein Patois des Französischen. Das ist etwa ebenso richtig, wie wenn wir das Dänische für Plattdeutsch erklären wollten. Ein Pariser Sprachforscher, der in der alten französischen Literatur Studien gemacht hat, sagte mir, als wir auf die neuprovenzalische zu sprechen kamen: es ist französisch, mit neuen Endungen. Lieber würde ich etwa sagen, antwortete ich: Französisch und Provenzalisch sind beide Lateinisch ohne Endungen.

Wenn das Provenzalische ein Patois des Französischen ist, so sind auch Spanisch und Italienisch französische Patois. Läßt man aber Italienisch, Spanisch, Französisch als drei Sprachen gelten, so ist das Provenzalische eine vierte. In dem Verhältniß, in welchem das Neufranzösische zum Altfranzösischen steht, in demselben steht seinerseits auch das Neuprovenzalische zum Altprovenzalischen, und die beiden Entwicklungsreihen, soweit zurück wir sie verfolgen können, laufen parallel. Auch ist es früher wohl Niemandem eingefallen, zu behaupten, die Sprache, in welcher Bertran de Born's gewaltige Lieder gebichtet sind, sei nur ein Patois der französischen Sprache, die sein Zeitgenos Chrestien de Troies redete. Ganz ebensowenig ist die Literatur, die jetzt in der Sprache der

Troubadours blüht, in einem französischen Patois verfaßt. Das Provenzalische also darf sich nach sprachlichen Eigenthümlichkeit und mit seiner nun fast tausendjährigen literarischen Existenz dem Französischen, sowie den andern großen romanischen Schwestern, dem Italienischen, dem Spanischen, dem Portugiesischen, als ebenbürtig stolz an die Seite stellen. Es ist klangvoll, zierlich, süß, wie keine andre Sprache dieser Familie, und dabei voll elastischer Kraft. Dieselbe Stellung, wie das Provenzalische in Frankreich, nimmt in Spanien das Catalanische ein. Das Catalanische und, wie ich nach altem Brauch die Sprache Südfrankreichs hier genannt habe, das Provenzalische sind Dialekte einer einzigen Sprache, der occitanischen oder Languedoc. Das Gefühl der, einst auch staatlichen, Zusammenhörigkeit ist 1868 durch öffentliche Festlichkeiten kundgethan und gesteigert worden, zu denen das eine Mal provenzalische Troubadours nach Barcelona zogen, das andre Mal catalanische nach der Provence. Auf das Lebensvollste ist die Reise der Vertreter der Provence nach Catalonien geschildert worden von der leichten vielgewandten Feder des Dichters Louis Roumieu zu Beau-caire (frz. Beaucaire).

Wie sehr die Catalanen und ihre Sprachgenossen auf der Pyrenäenhalbinsel wünschen, der spanischen Centralregierung, obgleich Prim ein Catalane ist, nur das Wenigstmögliche von Macht zuzugestehen, haben wir noch jüngst daraus ersehen können, daß nirgend in Spanien die Föderativrepublicaner einen so zähen Widerstand geleistet haben als in den occitanischen Landschaften, namentlich in Valencia. Wurde doch auch in öffentlichen Versammlungen der Plan debattirt, die vier catalanischen Provinzen mit Barcelona als Hauptstadt von Spanien abzulösen.*)

*) Aus der Schrift: „Die Provenzalische Poesie der Gegenwart. Von Dr. Eduard Böhm, ord. Professor der romanischen Sprachen an der Universität Halle. Halle, Verlag von G. Emil Barthel. 1870.“

Die Feldpost.

K—g. Den Verkehrsmitteln der Neuzeit, Eisenbahnen und Telegraphen, fällt eine wichtige Rolle in der neuern Kriegführung zu, und die Kriegswissenschaft hat auf diesem Gebiete einen reichen Erfahrungsschatz gesammelt. Nicht minder reich waren die Erfahrungen auf einem andern, mit dem Telegraphen- und Eisenbahnwesen verschwisterten Felde, auf der wenn auch nicht neuen, doch den Anforderungen unserer Zeit entsprechend vervollkommenen Einrichtung der Feldpost.

Die Erfahrungen, welche während der Befreiungskriege über die Organisation und den Betrieb der Feldpostanstalten gemacht worden waren, blieben lange Zeit unbenutzt, da die Annahme eines dauernden Friedenszustandes begründet zu sein schien. Erst die kriegerischen Bewegungen des Jahres 1830 gaben Veranlassung, bei Ausarbeitung des Mobilmachungsplans der Armee die Neugestaltung des Feldpostdienstes in nähere Erwägung zu ziehen. Die Folge war eine vom preussischen Generalpostamte in Gemeinschaft mit dem Kriegsministerium festgestellte, unterm 9. April 1831 erlassene „Instruction für die Feldpostämter.“ Die Anzahl der letztern wurde im Jahre 1844 von vier auf sechs vermehrt und im Jahre 1848 eine neue Instruction für die Feldpostämter nebst Separatinstruction für die Feldbriefträger und Feldpostschaffner erlassen.

Bei den Feldzügen im Jahre 1849 in Baden und während der Mobilmachungen der gesammten preussischen Armee im Jahre 1850 wurden die Feldpostanstalten mit der Beförderung einer so enormen Masse von Privatbäckereien für die Truppen belästigt (durchschnittlich täglich 1000 Pakete bei einem Feldpostamte), daß ihre Beweglichkeit darunter litt und sie selbst zuweilen mit den Truppen nicht gleichmäßig vorrücken konnten, wenn nicht die Bäckereien preisgegeben werden sollten. Auch wurde durch die Transporte dieser Pakete der Heertrupp bedeutend vermehrt und die pünktliche und sichere Beförderung erheblich gefährdet. Infolge dessen erklärte sich das Kriegsministerium auf Antrag der Postverwaltung damit einverstanden, daß die Wirksamkeit der Feldpostanstalten künftig mehr auf ihren hauptsächlichsten Zweck beschränkt werden solle, der darin besteht, für die schnelle und sichere Beförderung der Dienstcorrespondenz und sonst vorkommenden Sendungen der Armee (soweit sich solche zum Feldtransport eignen) zu sorgen und sodann noch die Beförderung der Privatbriefe und kleinen Privatgeldsendungen nach und von der Armee zu vermitteln.

Mit Rücksicht hierauf wurde im Jahre 1854 eine neue Instruction über den Feldpostdienst erlassen. Während der Mobilmachung des Jahres 1859 trat die Feldpost fast gar nicht in Thätigkeit; erst im Jahre 1864 im schleswig-holsteinischen Kriege fand sie Gelegenheit, sich zu bewähren und durch praktische Erfahrungen zu vervollkommen. In noch erhöhtem Maße kamen die gesammelten Erfahrungen 1866 zur thatsächlichen Anwendung. Die Feldpost legte durch ihre ausgezeichnete Präcision und ihr geschicktes Sineinandergreifen Zeugniß für die Zweckmäßigkeit der neuen Organisation ab.

Eine Armee wie die ehemals preussische, jetzt deutsche, zusammengesetzt aus allen Berufsclassen der Bevölkerung, muß selbst im Kriege größere geistige Bedürfnisse haben als jede andere. Gehören bei der allgemeinen Volksbildung in unserm deutschen Vaterlande die des Schreibens Unkundigen in der deutschen Armee heutzutage doch zu den Seltenheiten. Die frühere preussische Postverwaltung hat ihre Aufgabe, die Vermittlerin des geistigen Verkehrs auch im Felde trotz der schwierigsten Verhältnisse zu sein, durch die Feldpost herrlich gelöst. Sie hat durch fortwährende Vervollkommnungen bewiesen, daß sie den Anforderungen der Armee wie des Volks gerecht zu werden verstand. Sie wird während des bevorstehenden Kriegs, der vom französischen Kaiser heraufbeschworen, auf der gewonnenen Basis ihr Feldpostwesen zu Nutz und Frommen der deutschen Armee und des deutschen Volks weiterbauen. Die Einrichtung der Feldpostanstalten tritt ein, sobald die Armee oder ein Theil derselben mobil gemacht wird. Sie haben, wie schon angedeutet, einen doppelten Zweck: einmal für die schnelle und sichere Beförderung der Dienstcorrespondenz und sonstigen dienstlichen Sendungen zu sorgen, das andere mal die Privatbriefe und kleinen Privatgeldsendungen (Geldbriefe bis zum Betrage von 100 Thlr.) zu vermitteln; Postanweisungen sind, da die Feldpostanstalten bei ihrer ganzen Einrichtung mit Ein- und Auszahlung von Baarbeträgen sich nicht befassen können, unzulässig.

Die Feldpostbeamten, Unterbeamten und Postillone werden schon in Friedenszeiten von der Postverwaltung bestimmt. Alle Vorkehrungen wegen Ausrüstung mit Fahrzeugen, Reit- und Zugpferden, Geschirren, Inventarien, Bureau- und Stallutensilien etc. sind dergestalt getroffen, daß die Mobilmachung sämtlicher Feldpostanstalten binnen kürzester Frist erfolgen kann. Wünschenswerth wäre es betrefß der für den Feldpostdienst zu designirenden Beamten, Unterbeamten und Postillone, wenn in Zukunft mehr wie bisher solche Personen berücksichtigt würden, welche ihrer Militärpflicht bei irgendeiner Waffe des stehenden Heeres genügt haben. Auch würde es nicht schaden, wenn bisweilen seitens der Feldpostbeamten eine größere Sorgfalt, da sie einmal beritten sind, auf Erlernung des Reitens verwendet würde. Die Uniform bleibt im allgemeinen bei jeder Charge dieselbe wie im Civilverhältniß, nur tritt bei den Beamten der Infanterie (Offizieren) Helm, bei Beamten und Unterbeamten die Waffe, Schleppfädel etc., hinzu.

(Schluß folgt)

Tageschau.

Sonntag, den 7. August

Handwerker-Bildungs-Verein, (gr. Ulrichstraße Nr. 58) 10—12 U. Vorm. u. 1—3 U. Nachm. Zeichen.
Jünglings-Verein (Mauergasse 6) 8 U. Abends.
Kaufmännischer Verein 8—10 U. Abends in „Rocco's Etablissement 1 Tr. hoch.“ (Gesellige Unterhaltung.)

Montag, den 8. August.

Geschäftsstunden der Königl. und Städt. Behörden in Halle.

Telegraphen-Station: Tag und Nacht ununterbrochen im Betriebe. —
Postamt: 7 U. Vorm. bis 8 U. Ab. (Sonntags 7—9 U. Vorm. u. 5—8 U. Ab.) — Kreisgericht: 8—11 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. — Ober-Bergamt: 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Ab. — Passbureau: 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Nachm. — Einwohnermeldeamt: für An- u. Abmeldung verzogener Personen 8—12 U. Vorm.; für sonstige Geschäfte 2—6 U. Nachm. — Dienststunden sämtlicher Bureau-Beamten der Polizeiverwaltung u. sämtlicher Bureau der übrigen städtischen Behörden: 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Nachm.; (nur die Cassen sind für das Publicum Nachm. nur bis 4 U. geöffnet, insbesondere die Institute-Casse: 8—1 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. u. die Bureau der Polizei-Commissarien 9—11 U. Vorm. u. 3—5 U. Nachm.) — Haupt-Steueramt: 7—12 U. Vorm. u. 2—5 U. Nachm. — Kreisasse: 8—12 U. Vorm. u. 2—5 Nachm. — Landrathamt: 8—1 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. — Bank-Commandite: 8¹/₂—1 U. Vorm. u. 3¹/₂—5 U. Nachm. — Universitäts-Cassenstunden 9—12 Uhr. Vorm. (eincl. den letzten Tag jedes Monats.) Secretariat 9—12 U. Vorm.

Städtisches Leihhaus. Expeditionsstunden von 7 U. Vorm. bis 1 Uhr Nachm.
Sparcassen. Städtische Sparcasse, Cassenstunden 8—12 U. Vorm.; 3—4 U. Nachm. Sparcasse des Saalkreises (gr. Schlamm 10a.), Cassenstunden 9—1 U. Vorm. Spar- und Vorschuß-Verein (Rathhausgasse 18, 1 Tr.), Cassenstunden 9—1 U. Vorm. u. 3—4 U. Nachm.
Korbh. Pädet-Beförderungsgesellschaft. Expeditionsstunden von 7 U. Vorm. bis 8 U. Abends.
Öffentliche Bibliotheken. Universitätsbibliothek von 11—1 U. Vorm.
Ausstellungen. G. Uhlig's Musikwerk-Ausstellung (gr. Klausstraße 18) ist täglich von 8 U. Morgens bis 7 U. Abends geöffnet.
Bereine. Handwerker-Bildungs-Verein (gr. Ulrichstraße Nr. 58) 7¹/₂—10 U. Abends (Vorträge).
Jünglings-Verein (Mauergasse 6) 8 U. Abends.
Schachclub, Versammlung 7 U. Abends in „Café Hoffmann.“
Turnverein, Übungsstunde 8—10 U. Abends in der „Turnhalle.“
Kiedertafeln. Sang u. Klang, Übungsstunde v. 8—10 U. Abds. im „Paradies.“
Bäder. Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch-römische Bäder für Herren täglich Vorm. 8, Nachm. 5 U.; für Damen täglich Nachm. 2 U. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- u. Feiertags Nachm. ist die Anstalt geschlossen.
Meier's Bade-Anstalt in Glaucha. Sool- und Mineral-, sowie alle gemischten Bäder zu jeder Tageszeit.

Verzeichniß der in der Stadt Halle befindlichen Postbriefkästen.

Am Posthause (wird alle Viertelstunden geleert);

- 1) an der Steuer-Expedition des Kirchthors;
 - 2) am botanischen Garten;
 - 3) Geißstraße 17;
 - 4) am Weidenplan 5;
 - 5) am Hause gr. Ulrichstraße 47 (alte Dessauer);
 - 6) am Domplatz 3, Schulgebäude, Eingang zum Dome;
 - 7) Klausthor 8a.;
 - 8) an der Zuckersiederei, Hospitalplatz 13;
 - 9) alter Markt 3;
 - 10) am Markt 26;
 - 11) an der Steuer-Expedition des Rannischen Thors;
 - 12) Rannische Straße 14;
 - 13) Leipzigerstraße 99, am Hause des Kaufmann Köhrig;
 - 14) Leipzigerstraße, am Hause des Kaufmann Krammisch;
 - 15) Königsstraße 16, Landwehrstraßen-Ecke, — vis-à-vis dem Victoria-Hotel.
- Die Einschlagkasten Nr. 1. u. 11. werden an den Wochentagen 5³/₄, 7³/₄, 11¹/₄ Uhr Vormittags, 1³/₄, 4¹/₂, 8³/₄ Uhr Nachmittags, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 12, 14. — 6, 8, 11¹/₂ Uhr Vormittags, 2, 4¹/₂, 9 Uhr Nachmittags, 10, 13. — 6, 8, 11¹/₂ Uhr Vormittags, 2, 4¹/₂, 7, 9 Uhr Nachmittags gewechselt.

An den Sonntagen findet eine Auswechslung der Einschlagkasten um 11¹/₄ resp. 11¹/₂ Uhr Vormittags und 1³/₄ resp. 2 Uhr Nachmittags nicht statt, mit Ausnahme der Kästen 10. und 13. um 2 Uhr Nachmittags.

Die Einschlagkasten Nr. 1—10. werden stets, Nr. 11—14. bei der 2. und 4. Auswechslung bei dem Post-Amte, bei den anderen Auswechslungen auf der Post-Expedition auf dem Bahnhose geleert.

Coursbericht des Bankvereins von Kulisch, Raempf & Co.

Halle, den 6. August 1870.

	pCt. oder Stktd.	Zinsf.	Angeb.	Gef.	Bez.
Halle'sche 5% Stadt-Obligationen (Gas)	pCt.	5	—	—	—
do. 4 ¹ / ₂ % do. de 1867	pCt.	4 ¹ / ₂	—	—	—
4% Pfandbriefe d. Landschaft d. Prov. Sachsen	pCt.	4	—	—	—
Stamm-Actien d. Neuen Actien-Zucker-Raffin.	pCt.	4	—	—	—
Stamm-Priorit. do. do.	pCt.	5	—	—	—
Stamm-Actien d. Alten Zuckersiederei-Comp.	p. Stkd.	foo.	—	—	—
Stamm-Actien d. Südf. Lh. Actien-Ges. für Braunkohlenverm. (Divid. 2. 1867/8)	pCt.	foo.	—	30	—
Stamm-Prioritäten do. do.	pCt.	5	—	—	—
Stamm-Actien d. Welfen-Weissenf. Act.-Ges. 11% Divid. p. 1868.	pCt.	—	—	—	—
Mansfelder Gewerkschafts-Antheile (1/100 Rur).	—	—	—	—	—
4 ¹ / ₂ % Oblig. d. Mansfelder Gewerkschaft.	pCt.	4 ¹ / ₂	—	—	—
Halle'sche Bankvereins-Actien Div. 1869 8%	pCt.	4	—	105	—
Preussische Friedrichsb'or	p. 20 St.	—	—	—	—
Wilde Noten	pCt.	—	—	—	—

Redacteur: Buchhändler Barthel (Große Steinstraße Nr. 10).



Bekanntmachungen.

Wohlthätigkeit.

Fünf Thaler für die durchfahrenden Krieger, unterzeichnet M—r, am 31. Juli c. beim academischen Gottesdienste im Becken der Domkirche vorgefunden, habe ich Herrn Kaufmann Eisen-
traut übergeben.

Halle, den 1. August 1870.

Fischer, Domcustos.

1 Thaler, „für eine arme kranke Wittwe“, eingelegt in einen Gymbelbeutel der Kirche zu Unsern Lieben Frauen, ist an eine solche verab-
folgt worden. Matth. 5, 7.

Halle, am 3. August 1870.

Der Superint. D. Franke.

Der academische Gesangverein „Friedericiana“ überlieferte der Armenkasse heute 11 R² 26 Gr. Ueberfluß des am 1. v. Mts. abgehaltenen Con-
certs als Geschenk.

Halle, den 3. August 1870.

Die Armendirection.

Durch den Schiebmann des 7. Bezirks wurde heute aus dem Vergleich in Sachen M. / W. 1 R² zur Armenkasse gezahlt.

Halle, den 5. August 1870.

Die Armendirection.

Bekanntmachung.

Das zum Nachlasse des verstorbenen Zimmer-
mann Johann Christian Lüttich gehörige, hier-
selbst auf dem Strohhofe Nr. 6 belegene, im
Hypothekenbuche sub Nr. 2116 verzeichnete Haus-
grundstück soll ertheilungshalber im Wege frei-
williger Subhastation in dem hierzu

auf den 5. September er.

Vormitt. um 10 Uhr

vor dem Herrn Kreisgerichtsrath Winler an
Gerichtsstelle, 2 Treppen hoch, Zimmer Nr. 33,
anberaumten Termine verkauft werden und wer-
den Bieter mit dem Bemerkten eingeladen, daß
die Taxe in unserem II. Bureau eingesehen wer-
den kann und daß die Hälfte der Kaufgelder auf
dem Grundstücke stehen bleiben können.

Halle a/S., am 14. Juli 1870.

Königl. Kreis-Gericht, 2. Abtheil.

Vaterländischer Frauenverein.

Wir beabsichtigen — wie schon 1866 — Sam-
melbüchern in verschiedenen öffentlichen Localen
anbringen zu lassen und bitten die Besitzer der
letzteren, den mit deren Befestigung Beauftrag-
ten dies zu gestatten. Die Entleerung der Büch-
sen erfolgt durch Personen, welche ein hierauf
bezügliches Legitimationsattest vorlegen werden.

Rirschjaff,

täglich frisch von der Presse, bei

Gustav Nicolai, gr. Ulrichsstraße 17.

Eine große Sendung extra ff. fette neue
Isländer Heringe ist wieder angekommen.

Boltze.

Ein starker zweispänniger Leiterwagen mit
schmalen Rädern zu verkaufen Königsstraße 8.

Kriegs-Karten à 1—8 Gr., 2 verschie-
dene nur 1 1/2 !! Gr. bei Petersen, Schulberg.



Stollwerck'sche Brust-Bonbons.

Prämiirt auf allen Ausstellungen.

Eine Verbindung von Zucker und solchen Kräuter-Extracten,
deren wohlthätige Einwirkung auf die Respirations-Organen von
der medicinischen Wissenschaft festgestellt sind.

Depôts dieser Brust-Bonbons in versiegelten Packeten mit
Gebrauchsanweisung à 4 Sgr. befinden sich in Halle bei

C. F. Baentsch und bei C. H. Wiebach.



5 Fässer zum Gurken-Einmachen verkauft
Brüderstraße 10.

Tägl. frisch gepflückte Birnen Mühlgraben 10.

Ein ordnungl. Mädchen vom Lande sucht bis
15. eine anst. Herrschaft. Zu ersr. Frankenspl. 6.

Personen, die sich zum Serumtra-
gen von Büchern eignen, können sich
gr. Ulrichsstraße 19.

Es werden 2 Leute zum Dreschen auf den
Montag gesucht Frankensstraße 7.

Eine kinderlose Frau, welche in der Wirth-
schaft gründlich Bescheid weiß, wird gesucht
Königsstraße 6, part.

Ein anständiges, nicht zu junges Mädchen,
wird zu Nachmittag für ein zweijähriges Kind
gesucht Leipzigerstraße 16, 1 Tr.

Ein junges, ordentliches und zuverlässiges Mäd-
chen wird für den Nachmittag zur Wartung eines
Kindes sofort gesucht
gr. Berlin 18, parterre rechts.

Ein kräftiges Mädchen, welches sich der Pflege
eines Kranken unterzieht, findet sofort Dienst
gr. Schlamm 8, 1 Tr.

1 Mädchen, 17 Jahr alt, von auswärts, mit
guten Attesten, sucht als Kindermädchen und et-
was Hausarbeit sogleich Stellung durch
Frau Hartmann, Rathhausgasse 13.

Ord. Mädch. 3. Aufw. gef. Zu ersr. in d. Exp. d. Bl.

Eine ordentliche Aufwartung wird gesucht.
Leipzigerstraße 6, Eisenhandlung.

1 Aufwartefrau gef. Meyer, Leipzigerstraße 8.

5 Stuben, 4 Kammern mit allen Bequemlich-
keiten per 1. Oct. zu beziehen Brüderstraße 15.

St., K., K. an ordentl. Leute zu vermieten,
Preis 24 R² Liebenauerstraße 13.

Eine kleine Stube an eine einzelne Person zu
vermieten Freudenplan 4.

2 kl. Logis sind einzeln von anst. Pers. 1. Oct.
zu bez. Mauergasse 16. Zu ersr. 1 Tr.

Stube u. Kammer sofort zu vermieten, meh-
rere Schlafstellen offen Trödel 11.

Zu vermieten sind zwei Wohnungen im Preise
von 36 R² u. 25 R² Graseweg 15.

Möbl. Stube u. K. verm. Königsstraße 5.

Stube m. Bett verm. alter Markt 9, 1 Tr.

Logis u. Kost. Martinsg. 12, 1 Tr., nahe d. Bahn.

2 Schlafst. mit Kost alter Markt 32.

Schlafst. mit Kost an der Moritzkirche 4, 2 Tr.

Schlafstellen mit Kost bei
Böhmelt, Rathhausgasse 13.

2 anst. Schlafstellen offen kl. Schlamm 7.

Anst. Schlafst. offen alter Markt 9, 2 Tr.

Anst. Schlafst. m. Kost Spitze 9, 2 Tr.

2 anst. Schlafst. mit Kost Rann. Straße 11.

Von der Raffinerie bis zur Königsstraße 1 Päck-
chen mit Hätelarbeit verloren. Gegen Belohnung
abzugeben Königsstraße 18, 2 Tr. links.

Eine Ente zugelaufen. gr. Steinstraße 61.

Ein kleiner Hund mit Perlenhalsband zuge-
laufen. Abzug. geg. Infectionsgeb. Unterplan 10.

Der untere Theil einer Natur-Pfeife (Flöte)
verl. Abzug. geg. Bel. Kuhgasse 6.

Einen braunseidenen En-tout-cas auf dem
Wochenmarkt gel. Gegen gute Belohnung abzu-
geben Rannische Straße 15, 1 Tr.

Kindergarten.

Die geehrten Eltern werden ersucht, ihre Kin-
der von jetzt an Morgens 8 Uhr nach dem Ros-
enthal zu schicken, wo sie in dem schönen, gro-
ßen Garten mehr Spielraum und Freude haben.
Der Eingang ist in der Wilhelmsstraße Nr. 16
und Weidenplan 2a. Auch werden daselbst Vor-
mittags Anmeldungen neuer Zöglinge entgegenge-
nommen.

Marie Wollmann.

Familien-Nachrichten.

Am 5. Aug. Nachm. verunglückte und starb in
seinem Verufe mein guter Mann, der Schacht-
arbeiter Gottlob Eberhardt, mit mir be-
weinen ihn 3 unmündige Kinder.

Emma Eberhardt.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 6 Uhr entschlief sanft nach lan-
gen Leiden unsere gute Mutter, Schwieger- und
Großmutter Christ. Sefner geb. Schaaf
im 73. Lebensjahre. Was wir hiermit Freunden
und Verwandten statt besond. Meldung anzeigen.
Halle, den 6. August 1870.

Die trauernden Sinterbliebenen.